

Bei der Einführung der neuen leitenden Mitarbeiter des Evangelischen Johanneswerkes in ihre Ämter, von links: Renate Goebel, Hannelore Eisenbeis, Wilhelm Strohmeier, Sigrid und Johannes Schumacher, Marita Menzel, Oberkirchenrat Dr. Martin Stiewe (Vorsitzender des Verwal-

tungsrats des Johanneswerkes), Jürgen Peters, Reinhold Rustige, Elisabeth und Heinz Wöhler. Nicht auf dem Foto sind die Mitarbeiter Manfred Westerweg und Christa Appels-Westerweg sowie Hans-Werner und Mechtild Christ. Foto: Hans-Werner Büscher

Westfalen-Blatt Nr. 7

FREITAG

9

JANUAR  
1987

## In eigener Sache

An dieser Stelle des Bielefelder Lokalteils des WESTFALEN-BLATTES wurde in der gestrigen Ausgabe in Bild und Text über die Amtseinführung der neuen leitenden Mitarbeiter des Johanneswerkes berichtet. Ein noch unbekannter Täter hat in einem offenkundig gezielten Sabotageakt die redaktionelle Unterzeile des Fotos in dem betreffenden Beitrag in verunglimpfender Weise manipuliert.

Die von der Redaktion in technisch und inhaltlich korrekter Weise über das elektronische Datensystem abgesetzte und freigegebene Textfassung hatte den folgenden Wortlaut: »Die neuen leitenden Mitarbeiter des Johanneswerkes wurden von Oberkirchenrat Dr. Martin Stiewe (5. von rechts) während der Epiphaniastagung in einem festlichen Gottesdienst in ihre Ämter eingeführt.«

Der oder die Täter setzten in diesen Bildtext die Wörter »Oberfeldwebel« (anstelle von Oberkirchenrat), »Euthanasietagung« (anstelle von Epiphaniastagung), »Götzendienst« (anstelle von Gottesdienst) ein und manipulierten die Passage »in ihre Kammern geführt« anstelle von »in ihre Ämter eingeführt«.

Redaktion und Verlag distanzieren sich von diesem schwerwiegenden Eingriff, der einem publizistischen Anschlag auf die Arbeit des WESTFALEN-BLATTES gleichkommt. Wir bedauern sehr das Vorkommnis, welches die im Foto abgebildeten Mitarbeiter des Johanneswerkes und damit auch unsere Leser getroffen hat; insbesondere auch diejenigen, die ihrer Bestürzung gestern spontan telefonisch Ausdruck gaben. Redaktion und Verlag teilen die tiefe Betroffenheit, die Oberkirchenrat Dr. Martin Stiewe im Gespräch mit der Chefredaktion äußerte.

Wie konnte es zu der widerwärtigen Manipulation kommen? Kein Produktionsbereich, gleich welcher Branche, kann sich in letzter Konsequenz gegen Sabotage schützen. Da reichen auch vermeintlich perfekt durchdachte Sicherungen nicht aus. Gleichwohl wird das WESTFALEN-BLATT im Zuge der im Jahre 1986 begonnenen Einführung des Redaktions-Textsystems alle erdenklichen Anstrengungen unternehmen, um die Wiederholung vergleichbar folgenreicher Aktionen nach menschlichem Ermessen für die Zukunft ausschließen zu können.

Das WESTFALEN-BLATT hat Strafantrag gestellt. Die Ermittlungen von Staatsanwaltschaft und Polizei sind angelaufen.

Verlag und Chefredaktion